

## Therese von Lisieux – Die Heilige mit den Rosen

Groß war sie allein in der Liebe. Die leidenschaftliche Liebe dieser Feuerseele, die voll war vom Eifer für die Ehre Gottes und das Heil des Nächsten, wurde zur Beschämung allzu vieler veräußerlichter Glaubensboten, die Betriebsamkeit und Geschäftigkeit so oft dem Gebet und der Betrachtung vorziehen, zum Vorbild und zur Nacheiferung hingestellt.

Immer wieder hört man die Frage: Wie ist es möglich, dass eine einfache Karmelitin, die schon mit 24 Jahren starb, so schnell nach ihrem Tod selig- und heiliggesprochen werden konnte. Noch dazu hat man sie zur Patronin der Missionen und zur Kirchenlehrerin ernannt. Warum?

Die Frage ist einfach zu beantworten: „Weil die Gläubigen dies forderten!“ Und hier stoßen wir auf die „Heilige mit den Rosen.“ Wir müssen feststellen, dass die teils kitschig anmutenden Bilder, bei denen sie mit Rosen dargestellt wird, einen realen Hintergrund haben.

Therese hat nämlich ein geistliches Testament gemacht und geschrieben: „*Ich werde meinen Himmel damit verbringen, Gutes zu tun auf Erden. Nach meinem Tode*

*werde ich Rosen regnen lassen.*“ Und Therese hat sich an das Versprechen gehalten und unmittelbar nach ihrem Tod begonnen, „Gutes zu tun“ und „Rosen regnen“ zu lassen.

Es gab eine derartige Fülle an Bekehrungen und Heilungen, dass man in Lisieux diese Dokumente sammelte und in Büchern, dem sogenannten „Rosenregen“, abdruckte.

Die Autorin, Ingeborg Obereder, hat aus diesen Originaldokumenten 111 Berichte ausgewählt und übersetzt und sie, zusammen mit einer Kurzbiographie über Therese und ihre heiligen Eltern, zu einem interessanten Buch zusammengestellt.

So wie das bekannte Buch „Weihwasser und andere christliche Heilmittel“ zum Gebrauch des Weihwassers und der Sakramentalien anre-

gen sollte, so möge dieses Buch über die „Heilige mit den Rosen“ dazu ermutigen, die Fürbitte der hl. Therese und ihrer Eltern in Anspruch zu nehmen.

Das Zeugnis eines Löwendompteurs als Beispiel der 111 Berichte: „*Ich bete weder zu Gott noch zu den Heiligen, außer zu dieser hübschen Schwester. Ich litt an Schwerhörigkeit und man riet mir, zu ihr zu beten, denn sie ist sehr mächtig. Ich tat es und sie erhörte mich. Diese Kleine da, sehen Sie, ist anders als alle Heiligen.*“

Mit kirchlicher Druckerlaubnis!



Theresia vom Kinde Jesu, die „kleine weiße Rose“ vom Karmel von Lisieux, verblühte, doch in ihren Worten ist Leben: „Ich fühle, dass es meine Mission ist, die Menschen anzuhalten. Gott so zu lieben, wie ich ihn liebe, den Seelen meinen ‚kleinen Weg‘ zu Gott zu geben, den ‚Weg der geistigen Kindschaft‘. 140 Seiten, **Bestell-Nr. 1017, € 9,90, sFr. 13,20.**